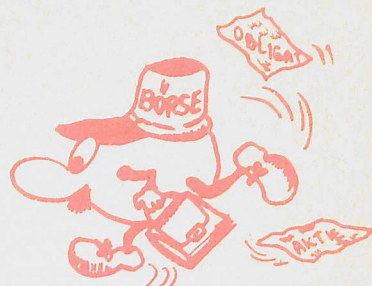


DER ROTE BÖRSENKRACH



NACHRICHTEN AUS LEHRE, INDUSTRIE UND FINANZ

Nummer 6
Mitte Nov.
1980

EIN KLEINER SCHRITT FÜR DIE STUDENTEN - ABER EIN
GROSSER SCHRITT FÜR DIE MENSCHHEIT...

Der Vorwurf, der uns letzte Woche von einigen Studenten gemacht wurde, daß wir auf der Fachschaft keine Bücher oder Skripten verkaufen, ist durchaus ernst zu nehmen. Denn wenn die Studenten ihre skripten lieber auf der Uni kaufen als sonstwo, dann ist es auch klar, daß sie sich darum kümmern, daß sie dort auch verkauft werden.

Problematisch wird dieser Wunsch mancher Studenten für uns dann, wenn sie glauben, die von ihnen gewählten Studentenvertreter hätten dafür Sorge zu tragen, daß ihnen Wünsche dieser Art von den Augen abgelesen würden.

Nichts ist für uns beunruhigender als festzustellen, daß die Konsumentenhaltung, mit der viele von uns sich durch den Alltag schleppen, auch die Einstellung der Studenten ihren Vertretern gegenüber prägt.

Die meisten von jenen, die sich heute beschwerten, daß wir ihnen kein "Service" bieten, haben sich nie überlegt, ob sie nicht selbst die paar Schritte zur Fachschaft tun, dort Erkundigungen einziehen, und sodann - so es sie gibt - Skripten bestellen könnten. Die meisten meinen auch, dies nicht tun zu müssen - denn dazu haben sie ja uns gewählt. Sie wollen umworben und bedient werden, und als geschulte Konsumenten werden sie sich nicht selbst zuständig fühlen.

Aber Servis ist nicht, war nicht und wird auch nie das Ziel studentischer Politik, oder studentischer Mitbestimmung. Viel eher wäre es ein Fortschritt, wenn die Studenten, die bestimmte Wünsche haben, wie etwa Skripten oder Plastikpfeile, den kleinen Schritt auf die Fachschaft machten und damit einen kleinen Zipfel ihres Daseins (Da=auf der Uni) in ihre Hand nähmen - selbstverständlich mit unserer Mithilfe, denn wir sind an einer Erleichterung des Studiums immer schon interessiert.

Erste Bemerkung: (Bezieht sich auf den Titel des Artikels auf der Titelseite) Als der Amerikaner und Astronaut Armstrong die kleine Raumkapsel die ihn sanft auf der Mondoberfläche abgesetzt hatte, verließ, meinte er bescheiden: "Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Schritt für die Menschheit..." In diesem Sinne soll auch der oben angeführte Titel verstanden werden.

Zweite Bemerkung: Aus gutinformierten Kreisen erfahren wir mit Erstaunen und Verärgerung, daß es irgendjemanden auf unserer Universität geben soll, der die Verhandlungen von Prof. SCHEFFOLD mit dem Ministerium stören möchte - wir hoffen also einerseits, daß so etwas nicht mehr vorkommt, denn wir haben uns als Fakultät an unsere eigene Liste zu halten, (klar?) und wollen andererseits jenen die es vergessen haben sollten versichern, daß wir sehr erfreut sind, daß Scheffold an unsere Fakultät kommen will. Wir erwarten uns von ihm eine echte Bereicherung des Lehrangebots, nicht nur um einige Stunden sondern um interessante Ideen, und halten ihn für einen an studentischen und menschlichen Problemen orientierten Lehrenden.

Dritte Bemerkung: (Soll ein wenig Einblick in das rege Geistesleben von Nobelpreisträgern gewähren) Anlässlich eines Interviews, welches er einem Ö3-Reporter gab, sprach sich Konrad LORENZ auch über die Belastung der Umwelt durch moderne Verschmutzung aus. Vor allem die unkontrollierte Ablagerung diverser Drecksorten in den Gewässern unseres Planeten Erde, lastete schwer auf seiner Seele. So schwer scheint er durch die Sorgen um die Zukunft der menschlichen Spezies belastet zu sein, daß kein Argument ihm zu schlecht ist. Auf die Frage des Reporters, WIE gefährlich denn jetzt GENAU die Verschmutzung des Wassers sei, meinte er zögernd, aber mit zunehmender Sicherheit während der Argumentation: "No, ...wenn sie bedenken, daß der menschliche Körper zu 75% aus Wasser besteht, dann können sie sich ja ausrechnen, WIE sehr wir alle durch die Verschmutzung der Meere belastet werden..." Das könnte schon fast von einem Ökonomen sein...

NACHRICHTEN AUS DER FAKULTÄT - NACHRICHTEN AUS DER FAKULTÄT

Am 5. November fand die erste Fakultätssitzung dieses Semesters statt. Wie immer nahmen daran Vertreter der Studenten, der Assistenten, sowie alle unsere verfügbaren Professoren teil.

Wie üblich dauerte es stundenlang, und eine Menge von uns nicht oder kaum beeinflussbarer Tagesordnungspunkte wurden behandelt.

Trotzdem aber - und vor allem weil sich doch einige sehr wichtige Punkte in der Tagesordnung fanden - wollen wir hier eine kurze Zusammenfassung der Sitzung geben...denn hauptsächlich aus dem Grund, die Studenten über die Vorgänge in den Gremien zu informieren, haben wir ja als Fakultätsvertretung kandidiert.

Wie ist das aber mit der Verschwiegenheitspflicht, von der man hier und da hört, darf man als Studentenvertreter mitteilen, was in den Gremien geschieht, oder darf man nicht?

Das UOG enthält dazu folgende Bestimmung: (§21. punkt 4)
"Die Mitglieder von Kollegialorganen ... sind zur Wahrung des Amtsheimnisses (Art. 20 Abs.3 Bundesverfassungsgesetz) verpflichtet..."

Sieht man im B-VG unter der angegebenen Stelle nach, findet man : "...Verschwiegenheit über alle ihnen ausschließlich aus ihrer amtlichen Tätigkeit bekanntgewordenen Tatsachen verpflichtet, deren Geheimhaltung im Interesse der Gebietskörperschaft oder der Parteien geboten ist (Amtsverschwiegenheit). Die Amtsverschwiegenheit besteht für die von einem allgemeinen Vertretungskörper bestellten Funktionäre nicht, gegenüber diesem Vertretungskörper, wenn er derartige Auskünfte ausdrücklich verlangt."

Womit klar sein dürfte, daß für die in den Gremien sitzenden Studentenvertreter, die von der Fakultätsvertretung entsendet werden, aus zwei Gründen keine Amtsverschwiegenheit gilt: Erstens wurden sie von der Fakultätsvertretung, und durch die wählenden Studenten ausdrücklich dazu aufgefordert, Auskunft über die Ereignisse in den Gremien zu erteilen, und zweitens gibt es überhaupt nichts, dessen Geheimhaltung für irgendjemanden in den Gremien von Interesse wäre - oder?

Die Sitzung begann mit der Wahl des Prodekans - das ist immer eine schon längst ausgemachte Sache. Reichhardt, der Soziologe, wurde gewählt. Irgendjemand meinte: "...wenn er nach dem Weber Dekan wird, dauern die Sitzungen doppelt so lang wie jetzt...", denn Reichhardt ist für seine - sagen wir halt bedächtige - Art berüchtigt.

Dann teilte uns Weber mit, was so in der Zwischenzeit geschehen war, einige Punkte als Beispiel:

Prof. ROLOFF aus Bremen kommt im Sommersemester 81 als Gastprofessor zu uns.

GERLICH, unser Politologe von Weltrang, läßt sich vom 15.1. bis 15.6. karenzieren und übernimmt in dieser Zeit den österr. Lehrstuhl der Stanford University. (Er kommt wieder, keine Sorge, dem gefällt es dort sicher nicht)

Michael LANDESMANN, einer der wenigen Assistenten der von den Studenten geschätzt und zu Rate gezogen wurde, scheint uns endgültig verlassen zu haben. Seine Karenzierung wurde bis 31.12.80. verlängert, aber wir rechnen kaum mehr mit seiner Rückkehr. (Er soll in Cambridge/England einen Assistentenposten innehaben)

Eine Menge Gastvorträge wurden abgesegnet: HICKEL (aus Bremen), SCHUI (Hamburg) und VAHRENKAMP (der über die Rationalisierungsdebatte in den 20er Jahren referieren wird) auf Antrag der Studenten.

Dr. H. LANGE vom Institut für Internationale Politik und Wirtschaft der DDR in Berlin/Ost wird auf Einladung von Prof. Gerlich einen Vortrag zum Thema: "Entspannungskrise - Ursachen und Auswege" halten. Der Termin steht auch schon fest: MO., 17. November, 18.30h im Seminarraum des Inst. für Politikwissenschaften, 1010, Hohenstaufengasse 9.

Nach einer Reihe von Mitteilungen über neue und alte Assistentenposten, kam der Punkt "VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE" an die Reihe.

Zu dem ersten Punkt "Personalangelegenheiten", müssen wir noch eine Information geben: die Fakultätskommission ist laut UOG berechtigt, einzelne Unterkommissionen einzusetzen. So trifft an unserer Fakultät jeweils eine Woche vor der Fakultätssitzung die "Personalkommission" zusammen, die in dem selben Verhältnis zusammengesetzt ist wie die Fakultät. (hälfte Profs., Viertel Studenten, Viertel Assistenten)

Um Zeit und Kosten zu sparen werden die Personalangelegenheiten also immer schon eine Woche vorher besprochen. Nur wenn man sich in der Personalkommission nicht einigen kann, wird die Entscheidung der Fakultätskommission überlassen.

Einige Assistenten wurden sodann weiterbestellt, und der Karenzposten von OSTLEITNER, der von Streisslerbeurlaubt ist solange das Parlament ihn braucht, wird neu besetzt. Der Ausschreibungstext lautet: "Bevorzugt werden Bewerber mit abgeschlossenem Doktoratsstudium. (Nachweise über auswärtige Studien- und Forschungsaufenthalte sind von Vorteil)" Obwohl Ausschreibungstexte so formuliert werden sollten, daß sie nicht bereits von Anfang an nur einen Bewerber zulassen, ist dies meist der Fall. Obwohl die Studenten, und die Assistenten immer wieder versuchen dieses Vorgehen der Prof. zu unterbinden, ist nur wenig dagegen zu machen: wenn ein Prof. jemand ganz bestimmten im Auge hat, wird er ihn so und so nehmen - wurscht ob es bessere Bewerber gibt. Aber wir lassen es nicht dabei bewenden, und versuchen eben die Entscheidungen so weit als möglich zu beeinflussen.

Der nächste Punkt war der Dienstpostenplan. Die verschiedenen Institute unserer Fakultät einigten sich auf einen Aufteilungs-schlüssel der von BRUCKMANN, der sich in solchen Situationen immer als der einzige erweist, der rechnen kann; die Studenten ließen zu Protokoll geben, daß diese lächerlichen Erhöhungen der Zahl der Lehrenden ihnen viel zu geringfügig erscheinen und forderten kurzerhand - es kostet ja nichts - eine Verdoppelung der Dienstposten.

Die Sitzung schleppte sich noch immer dahin, wir waren schon sehr geschafft, doch dann kam endlich der Punkt auf den wir schon lange gewartet hatten, die SOWI-Reform. Die Studienkommissionen unserer Fakultät hatten am 15.10. bereits einen Entwurf zur Novelle des SOWI-Gesetzes beschlossen. Als wir diesen Entwurf noch um einen Punkt, der uns wesentlich erschien, ergänzen wollten, leisteten Loitlsberger und vor allem sein Assistent Schwanzer erbitterten Widerstand.

Der Punkt der uns so wichtig erschien, und der Loitl so unannehmbar erschien, war der folgende: wir forderten, daß in den Entwurf der Fakultät ein Passus aufgenommen werde, der in etwa lauten sollte, daß wir uns gegen jede Erhöhung der Prüfungsanzahl im Zuge der SOWI-Reform wenden.

Im Verlauf der Diskussion wurde wieder einmal deutlich, daß so manche Leute nur dann für Demokratie zu haben sind, wenn das Abstimmungsergebnis in ihrem Sinne ist. Denn als der Loitl-Assistent Schwanzer versuchte, die Diskussion zu unterbinden, indem er uns darauf aufmerksam machte, daß die Studienkommission den vorliegenden Text beschlossen habe, und darum auch nichts mehr daran geändert werden dürfe, wagten wir es ihn darauf hinzuweisen, daß nichts dagegen spricht, daß wir als Fakultätsvertreter diesem Beschluß einen Punkt hinzufügen. Wir seien nämlich für die ganze SOWI-Fakultät gewählt, meinten wir, und könnten so für die Studenten sprechen, die in den Studienkommissionen der verschiedenen an unserer Fakultät vertretenen Studierrichtungen sitzen. "Leider..." zischte Schwanzer uns in dem Augenblick zu. Und "...wir sind ja noch nicht im Ostblock...". Stimmt, wir sind nicht im "Ostblock", aber die Bemerkung von Schwanzer verrät, daß er es nicht gelernt hat, mit der studentischen Mitbestimmung zu leben. Mitbestimmung von Studenten bedeutet eben auch, daß nicht nur brave, angepaßte Arschkriecher den Überlegungen von Profs. und Assistenten zustimmen, sondern sich selbst etwas zu bestimmten Fragen überlegen.

Prüfungen sind die ungeeignetste Methode, um Studenten zu motivieren, sich einer Auseinandersetzung mit den geforderten Inhalten zu unterziehen. Die meisten Anwesenden schienen auch dieser Meinung, und so wurde - obwohl wir nicht im Ostblock sind - folgender Text (der von einer Studienkommission im Juni bereits beschlossen, und wieder vergessen worden war) beschlossen und als zehnter Punkt auf den Beschluß der SOWI-Fakultät zur SOWI-Reform gesetzt:

A N D E N P R A N G E R

M I T D E R S O W I - F A K U L T Ä T S V E R T R E T U N G ,

D I E S E N I D E O L O G E N , D I E S E N

P O L I T I S I E R E R N ,

die E U C H ,

G E L I E B T E S T U D E N T C H E N ,

die I H R doch so A R M U N D H I L F L O S seid,

K E I N E S K R I P T E N U N D B Ü C H E R V E R K A U F E N W I L L ! !

Welch einprägsames, mitreißerisches Bild, das das FORUM (eine junge Rechtsabspaltung der ÖSU) seit einiger Zeit durch über- raschende Auftritte auf unserer Fakultät inszeniert: beinharte, anklagende Plakate an den Wänden, Flugblätter und sogar höchst- persönliche Auftritte in Lehrveranstaltungen, vorallem in An- fängervorlesungen (?).

Z I E L der A N G R I F F E

die FACHSCHAFT SOWI, bzw. der ROTE BÖRSENKRACH, bzw.

die Studentenvertretung der SOWI-Fakultät

T E N O R der A N G R I F F E

Weg mit diesen Politisierern, diesen linken, diesen dreckigen, nichtsnutzigen (EUCH doch nichts nutzenden!)-ich weiß nicht-.....TERRORISTEN, LINKSEXTREMEN, KRITISIERERN, RADIKALEN, (dieser roten stinkigen Flut?!? - vielleicht assoziiert das nur ich als Frau, die die Typen vom FORUM z. t. kennt)

K O N T R A S T T E N O R der A N G R I F F E

Schaut doch, liebe Studentchen, hier stehen wir, das FORUM, die "MITTE" (die ungefährliche), stramm aufrecht, ordentlich und korrekt, um EUCH besorgt, und für Euch da! Wir wollen das Beste für Euch, wir beschützen Euch vor diesem linken Pack!!!!

Seht doch, wir sind zwar nicht Euere gewählten Studentenvertreter, aber wir kümmern uns trotzdem.....
Da wir keine Fachschaft SOWI haben (weil dort sitzen diese Roten, weil sie die letzten Wahlen gewonnen haben, aber das soll ihnen nicht noch einmal passieren!!!!), müssen wir, arm, aber recht-schaffen und um Euer Wohlergehen bemüht, in der Fachschaft JUS(+) Euch zu Dienste stehen. Dort verkaufen wir, für Euch Bücher und Skripten und erleichtern Euch so Euer Dasein!!!!

S I N D W I R N I C H T D I E , D I E I H R
W Ä H L E N H Ä T T E T S O L L E N ? ! ? ! ? ! !

ein heißer Tip: im April gibt-s wieder Wahlen, da könnt Ihr Euren Fehler bei den letzten Wahlen wiedergutmachen - und Euer Glück wählen - UNS!

EUER STUDENTENFORUM

Soweit das Röntgenbild des besagten, einprägsamen, mitreisserischen und überraschenden Auftritts derer, denen die ÖSU zu links war.

Überraschend und doch nur ein AHA- Erlebnis, und zwar deshalb, weil - wie höhersemestrige berichten - die ÖSU (und folglich auch was sich ihr angliedert oder abspaltet) in ganz regelmäßigen Abständen solche Auftritte inszeniert: 3 Semester schlafen, 1 Semester lang glänzen durch Service bzw. den Schein desselben. Welch Zufall, daß diese 3+1 Semesterzyklen verblüffend parallel zu Hochschülerschaftswahlzyklen verlaufen?!

Soweit die Altbekanntheit des Scheinbar Neuen!

Was trotzdem immer wieder überrascht, ist die Geschicktheit dieser Wahlpropaganda ?!(Ob die wohl einen Wahlmanager, vielleicht von der Mutterpartei, haben?!') Sie trifft wunde Punkte; allerdings weniger unsere, zumindest ursprünglich, sondern die der UNI!

In den Anfangssemestern, beim Sprung von der wohlbehüteten Schulzeit mit dem genau abgegrenzten Stoff und der vertrauten Lern- und Prüfungsatmosphäre, spürt die (der) Student(in) den Hammer unserer UNI besonders stark...(später ist man ausgeschieden oder hat sich in Gruppen organisiert oder sich gewöhnt)...mehr oder weniger anonyme Massen, nicht überschaubarer Stoff, nicht einschätzbare Prüfungen, gegenseitiges Reinstressen.

Die Reaktionen gehen von Orientierungslosigkeit über Verunsicherung und Frustration bis zu Unmutsäußerungen.

In so einem Klima der mehr oder weniger klaren, der mehr oder greifbaren Unzufriedenheit vermutet eine Gruppe, die gern an die Macht kommen möchte, fruchtbaren Boden und tut Zweierlei:

1. bietet sie für den (berechtigten) Unmut einen Kanal -
der Kanal sind in diesem Fall wir -, durch den die Unmutsäußerungen sich Luft machen sollen; damit erreicht sie, vermutet sie, sowohl ein Ablenken des Unmuts von seiner Ursache, als auch einen Schlag gegen den Feind!

(Methoden des Faschismus sind auch heute noch "effektiv", wird vermutet!)

2. bietet sie sich als Leidlinienerinstitution an, nimmt an, daß die Studenten dankbar die Hand ergreifen und sich ihr folglich verbunden fühlen!

Sozusagen zwei Fliegen auf einen Schlag!!!!!!

Abgesehen davon, daß der Hauptausschuß der OH (dort sitzt das FORUM) es uns mit allen Mitteln schwerzumachen versuchte, Bücher zu verkaufen,

möchte ich noch kurz auf diese Funktion der Studentenvertretung eingehen und an einer Gegenüberstellung der JU S und der SOWI-Fakultät (die ich zu meiner geteilten Freude beide erleben durfte) die Konsequenzen verschiedener Formen von Studentpolitik aufzeigen!

Was ist eigentlich der Grund dafür, daß es eine Studentenvertretung gibt?

Sie soll offenbar irgendwie irgendwo Studenteninteressen vertreten - gegenüber anderen widersprechenden Interessen (Prof...).

Das ist keine überzeitliche, in der Sache liegende Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat studentischer Forderungen, die darauf beruhten, daß man diese widersprüchlichen Interessen erkannt hatte und die Unterdrückung der eigenen nicht mehr einfach hinnehmen wollte.

Welche ist die beste Möglichkeit für die Gegenseite, diese einmal aufgeflamnte Unzufriedenheit wieder zur Ruhe zu bringen?

Ich denk mir, am liebsten wäre es ihnen, wenn die Studentⁿvertretungen - quasi als Filter oder Auffangbecken zwischen ihnen und den Studenten - es übernehmen würden, den Unmut wieder zu dämpfen, indem sie die Alltagsleiden, die die widersprüchliche Interessenslage hervorbringt, lindern.

Wenn der Stoff nicht gut genug, nicht verständlich und ausreichend vorgetragen wird - sollensie dafür sorgen, daß Bücher zur Verfügung stehen...

Wenn die Prüfungen zu schwer sind, Prüfungsfragen sammeln und den Studenten zur Verfügung stellen...

Und - falls diese gute Lernbehelfsorganisation zu gut hinhaut, und zuviele Studenten durchzukommen scheinen, haben sie ja immer noch die Prüfungen und da können sie ja die Durchfallsquoten beliebig erhöhen!!!

Und - wenn die Studenten merken, daß die Durchfallsquoten steigen, rennen sie halt in die Fachschaft und besorgen sich Prüfungsfragen.....

So können die Professoren ruhigen Gewissens weiterhin schlecht und unverständlich vortragen und immer strenger prüfen, es wird sich niemand aufregen, man lernt halt immer mehr mit den Büchern und Skripten...

...usw. auf der Schaukel in den Himmel der Streßmaximierung!!

Das lebende Beispiel für diese Analyse ist die juristische Fak. auf unserer UNI, wo es immer mehr Stoff, immer repressivere Übungen und Prüfungen und immer höhere Durchfallsquoten gibt.

Die Atmosphäre der Angst, der Konkurrenz, der Isoliertheit und des Kuschens ist dementsprechend!!

Da fragt es sich dann, wessen Interessen denn jetzt die Studentenvertretung eigentlich vertritt?!?

Sie macht es den Studenten leichter, indem sie ihnen den Zugang zu den Mitteln zur Erfüllung der erschwerten Forderungen der Professoren erleichtert, was es den Professoren dann erleichtert, noch größere Anforderungen zu stellen!

... und wehren wird sich dagegen niemand, weil die einzige organisierte Gruppe, (die Studentenvertretung), die aufgrund ihrer Organisiertheit eigentlich die Chance zu Widerstand hätte, (bzw. Widerstand anzuregen oder zu unterstützen), im Service (für die Professoren eigentlich) als Studenteninteressensvertretung erlischt!

Gesetzt den Fall, diese Alternativen würden sich kapazitätsmäßig ausschließen, wüßte ich welche ich vorziehen würde! Da sie sich noch nicht ganz ausschließen, machen wir Studienberatung, Fachschaftsdienst...

Wenn wir keine Bücher und Skripten verkaufen (von denen es für Ökonome außerdem fast keine gibt), so bitten wir Euch, die 5 Minuten bis zur Buchhandlung in Kauf zu nehmen, bzw. den Professor darauf hinzuweisen, daß es das Buch in der Buchhandlung nicht gibt...

!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Aus gut informierten Kreisen verlautet außerdem, daß die ausgezeichneten Serviceleistungen u.a. bei der ÖSU/Forum darin bestehen, daß von Zeit zu Zeit 60 000\$ veruntreut werden!!

!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wo sind übrigens die 2 ÖSU-ler geblieben, die vor über einem Jahr gewählt wurden - ich hab sie noch nie Studentenvertretung machen sehen!!!!